

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	24 (1953)
Heft:	2
Rubrik:	[Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA	Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS	Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW	Verein Schweizerischer Waiseneltern
HAPV	Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

MITARBEITER

Inland:	Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich (Studienkommission für die Anstaltsfrage) Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland:	Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Telefon (051) 32 39 10
Eleonorenstrasse 16, Zürich 32

INSERTATENANNAHME: G. Brücher, Telefon (072) 8 46 50
Tägerwil TG oder Telefon (051) 28 04 61 Zürich 24

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des
VSA, Frau H. Landau-Schneebeli, Telefon (051) 27 59 80
Schipfe 7, Zürich 1

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

24. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 2 Februar 1953 - Laufende Nr. 252

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

VERTRAUEN

Hauseltern und ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können in einem Heim nur eine Vertrauensatmosphäre schaffen, wenn das gegenseitige Vertrauen und die gegenseitige Achtung wirklich vorhanden ist, denn unsere anvertrauten Schützlinge spüren bald, wie es sich damit verhält.

Es ist für mich eine erfreuliche Feststellung, dass unsere Angestellten, mit wenig Ausnahmen, das ihnen geschenkte Vertrauen durch treuen Arbeitseinsatz und im Mittragen der Verantwortung, gerechtfertigt haben. Darum möchte ich auch an dieser Stelle, gewiss im Namen vieler Hauseltern, den vielen Getreuen in Heimen und Anstalten im Lande herum einmal aufrichtigen Dank aussprechen für ihren wertvollen und unentbehrlichen Beitrag am Erziehungs- und Pflegeerfolg.

Vertrauen ist nicht nur allein für die Angestellten der Impuls zu froher Arbeit, sondern es bedeutet auch für die Hauseltern recht eigentlich die Ermöglichung der Erfüllung ihrer grossen, vielseitigen Aufgabe. Wo Mitarbeiter das Vertrauen der Hauseltern erfahren, sind sie auch gerne bereit, mitzutragen an der Verantwortung. Da sie am Heimleben teilhaben, verstehen sie uns besser als viele Aussenstehende. Aus unserer Erfahrung wissen wir von treuem Mittragen unseres Personals in Zeiten der Krankheit. In solchem Vertrauensverhältnis ist es auch möglich, dass die Hauseltern miteinander in die Ferien gehen können, im getrosten Wissen, dass daheim in ihrem Sinn und Geist weitergearbeitet wird.

Bedauerlich ist, dass es in der heutigen Zeit so schwer hält, Personal zu finden. Wir wollen diesen Mangel nicht in einer falschen Einstellung zum Anstaltsdienst suchen. Die Ursachen

liegen in erster Linie in der Hochkonjunktur in Handel und Industrie und in den höheren Löhnen in diesen Berufen. Ferner sind viele neue Frauenberufe entstanden, die Kräfte absorbieren.

Ein Weg zur Abhilfe des Personalmangels in den Heimen wäre das Aufzeigen des Heimgehilfinnenberufes in Fachschriften und in der Presse. Berufsberatungsstellen und Stellenvermittlungen sollten noch vermehrt auf diesen Beruf hinweisen, der doch viele mütterliche Kräfte entfalten lässt. Wir würden es begrüßen, wenn auch für den Beruf der Heimgehilfin und Heimerzieherin ein *Berufsberatungsblatt* erscheinen würde, wie dies bereits für viele andere Berufe geschehen ist.

Der von Herrn Dir. K. Meyer, Regensburg, vorgeschlagene *Ausbildungsweg für junge Gehilfinnen* scheint uns ein verheissungsvoller Anfang zu sein. Die Ausbildung der männlichen Mitarbeiter sollte noch planvoller und zielbewusster gefördert werden können.

Es lässt sich nicht in Abrede stellen, dass andere Berufe mehr Freizeit und die freien Sonntage zu bieten haben. Der freie Feierabend, fern vom Arbeitsplatz, lockt viele. Unsere Heime und Anstalten müssen von ihren Angestellten verlangen auch an Abenden und Sonntagen diensteinsatzbereit zu sein. An den Hauseltern liegt es, positive Werte zu schaffen, damit das dauernde Leben in der Anstaltsatmosphäre nicht als Belastung empfunden wird.

Sie liegt nicht zuletzt in der Förderung einer guten Gemeinschaft unter den Angestellten. Nur so ist es denkbar, dass die Angestellten untereinander die Heimprobleme zu lösen versuchen und einander gegenseitig in der Aufgabe helfen. Auch dieses bedeutet eine Entlastung für die Heimerltern.